

Neues Leben für zwei Düsseldorfer Kultstätten

In die Rheinterrasse und den Ratinger Hof soll mehr Leben einziehen. In beiden Fällen soll D.Live für die Impulse sorgen.

VON UWE-JENS RUHNAU

DÜSSELDORF Die städtische Veranstaltungstochter D.Live sieht gute Chancen für einen erfolgreichen Betrieb des Ratinger Hofes, dringt aber auf Wirtschaftlichkeit. Sonst könne man den deutschlandweit bekannten Club nicht dauerhaft erhalten, so Geschäftsführer Michael Brill. Eine Jury aus der Club- und Kulturszene solle gefunden werden, die das Programm organisiere und den Hof betreibe, man selbst werde strukturell unterstützen und technische Hilfestellung geben. Bei der Rheinterrasse, wo D.Live zum 1. Januar in den Vertrag der Stadt mit Aramark/Stockheim einsteigt, spricht Brill von einem „ikonischen Unikat“, das nun professionell und auf breiterer Basis vermarktet werden solle.

Die Nachricht, dass D.Live, sonst eher für den Betrieb der städtischen Hallen bekannt, den Altstadt-Club übernimmt sowie bei der Rheinterrasse einsteigt, erfolgte jetzt innerhalb von wenigen Tagen. Für Brill und Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, Aufsichtsratsvorsitzender von D.Live, passt dies zum Wachstum von D.Live. Gleichzeitig sei klar, dass dies nicht bedeuten könne, nun viele weitere Locations zu übernehmen. Die aus der DCSE (Kongresse, Sport, Events) 2018 herausgelöste D.Live hat vor zwei Jahren unter ihrem Dach D.Sports auf eigene Beine gestellt. In dieser Struktur werden Sportveranstaltungen und großes



Die Rheinterrasse wurde mit dem Ehrenhof-Ensemble und der Tonhalle 1926 fertiggestellt. Die Stadt will über ihre Tochtergesellschaft D.Live jetzt dafür sorgen, dass dort mehr stattfindet.

FOTOS (2): UWE-JENS RUHNAU



D.Live soll unterstützen, aber den Betrieb des in eine Insolvenz geschlitterten Ratinger Hofes soll eine Jury aus der Club- und Kulturszene sicherstellen.

Live-Entertainment von mehr als 130 Mitarbeitern professionell organisiert. Deswegen wurden im vorigen Jahr auch der Weihnachtsmarkt und der Japan-Tag in die Obhut von D.Live gegeben.

Mit den neuen Locations und der geplanten „Rock-Kitchen“ in der Mitsubishi Electric Halle (MEH) hat D.Live einen neuen Strang im Portfolio. „Der Weg verläuft im Vergleich zu D.Sports genau andersherum“, sagt Brill. Während man sich beim Sport von kleineren zu größeren Veranstaltungen entwickelt hat, reiche bei D.Live jetzt die Bandbreite von großen Konzerten – zuletzt war

Coldplay an drei Tagen in der Arena – bis hin zu Club- und den Hofgartenkonzerten. Dadurch sei man immer besser in der Szene vernetzt.

Für das Clubgeschäft hat D.Live einige Vorarbeit geleistet. Nach den MTV Music Awards, die im Dome 2022 über die Bühne gingen, findet dieses Jahr zum dritten Mal an mehreren Orten die MTV Music Week in Düsseldorf statt. Den Ratinger Hof hatte D.Live hierbei bereits auf dem Zettel. Die ersten Konzerte unter neuem Patronat sollen dort noch dieses Jahr stattfinden. Diese Woche reiste ein Team von D.Live zum Reeperbahn-Festival in Hamburg, wo in rund 80 Spielstätten Popkultur aufgeführt und diskutiert wird. Da dort zig Veranstalter zugegen sind, wird in Hamburg auch der Ratinger Hof vermarktet. Es werde in der Szene sehr wohl registriert, dass Düsseldorf den bekannten Club nicht einfach sterben lasse, sagt Brill.

Was die Rock-Kitchen in der MEH angeht: Der ehemalige Küchenbereich befindet sich im Umbau, hier finden rund 200 Personen Platz. 2025 soll die Fläche als Vip-Bereich bei Konzerten und auch für die Hospitality bei Sportereignissen genutzt werden. Zudem ist an Clubkonzerte gedacht.

Den besonderen Charakter der Rheinterrasse hebt Burkhard Hintzsche hervor. Sie sei einzigartig und liege den Düsseldorfern am Herzen, nicht umsonst tauche sie im erfolgreichsten Lied der Toten Hosen auf. Das Brauchtum solle hier seine

Heimstätte haben, aber darüber hinaus solle hier viel mehr stattfinden – und vor allem mehr als zuletzt. Brill betont den Ausnahmestatus des fast 100 Jahre alten Gebäudes. „Dieser Bau ist komplett außerhalb der Norm. Er ist weder ein Musik-Venue noch ein Kongress- oder Tagungszentrum“, sagt der Manager. Wenn es darum gehe, die Rheinterrasse im Markt zu positionieren, denke er an das Schloss Versailles, in dem sich bei der Pariser Weirmesse die Champagner-Hersteller treffen. Als ikonisches Gebäude mit Rheingold-Saal habe der Komplex große Chancen für außergewöhnliche Veranstaltungen, davon sei er überzeugt. Nicht umsonst sei dort schon der Deutsche Fernsehpreis verliehen worden, auch die After-Show-Party der MTV-Awards habe dort stattgefunden.

Das Brauchtum soll in dem Bau eine feste Adresse haben. Seine Rolle spielte jetzt in einer Ratsanfrage der Grünen eine Rolle. Die Stadtspitze teile mit, dass zu neuen Formen der Kooperation gemeinsame Workshops stattfinden sollen.